



Patenschaften für Kinder
psychisch erkrankter Eltern

ein Angebot von AMSOC –
Ambulante Sozialpädagogik
Charlottenburg e.V.

Kaiserdamm 21 | 14057 Berlin

Tel.: 030 / 33 77 26-82

Fax: 030 / 33 77 26-90

kontakt@amsoc-patenschaften.de
www.amsoc-patenschaften.de

Medienkontakt für Rückfragen

Katja Beeck,
Bereichsleiterin des
Patenschaftsangebots
bei AMSOC e.V.

Tel.: 030/ 33 77 26-82,

mobil: 0157/ 763 76 156

beeck@amsoc-patenschaften.de

Medieninformation (Stand: 07.11.2013)

Erstes Patenkind ist volljährig

Erstes Patenkind, das über das Patenschaftsangebot für Kinder psychisch erkrankter Eltern von AMSOC e.V. Paten erhalten hat, ist volljährig geworden. Nach knapp acht Jahren wurde die erste Patenschaft erfolgreich abgeschlossen.

Berlin, 8. November. Gestern ist das erste Patenkind, das über das Patenschaftsangebot für Kinder psychisch erkrankter Eltern von AMSOC e.V. einen Paten erhalten hat, volljährig geworden. „Albert ins Erwachsenenleben zu verabschieden, ist ein ganz besonders berührender Moment für uns alle.“, sagt Katja Beeck, die das Angebot initiiert hat und leitet.

Mit dem 18. Lebensjahr endet die fachliche Begleitung der Patenschaft über AMSOC. „In meiner Beziehung zu meinen Paten wird sich dadurch nichts ändern.“, sagt Albert. Er freut sich sogar darüber, denn er möchte, dass AMSOC Platz für die Begleitung einer neuen Patenschaft hat. „Ich bin dem gesamten AMSOC-Patenschaftsteam extrem dankbar, dass meine Patenschaft ermöglicht hat, und wünsche mir, dass noch viele Kinder davon profitieren können.“

Seine Paten sind Alice und Jürgen Franken, deren Kinder bereits erwachsen waren, als sie im Februar 2006 die Patenschaft für den damals gerade 10-jährigen Albert übernommen haben. Alice Franken erinnert sich lebhaft an das erste Treffen, an dem sie gemeinsam Waffeln backen wollten: „Albert sagte „Oh, das kann ich.“ und hielt den Mixer in die Butter. Unsere Küche war daraufhin mit Butterklecksen verziert.“

Seitdem standen die Paten an seiner Seite und haben sich mindestens einmal wöchentlich und ein Wochenende im Monat um ihn gekümmert. Mehrmals sind sie sogar miteinander verreist. Als Albert es bei seiner Mutter nicht mehr aushielt, ist er für ein mehrere Wochen bei seinen Paten untergekommen. „Es ist schon ziemlich beeindruckend, was meine Paten alles für mich gemacht haben.“, sagt der heute 18-Jährige.

Seine Paten hatten es nicht immer leicht mit ihm. Oft hat er ihre Grenzen getestet: „Einmal bin ich Jürgen bei einem Bootsausflug als er schwimmen war einfach mit dem Boot davon gerudert. Er musste über den ganzen See mir hinterher schwimmen. Der war vielleicht sauer.“, sagt Albert und lacht. „Dass die Paten solche Situationen ausgehalten haben und an seiner Seite geblieben sind, ist die wichtigste Erfahrung für den Jungen. Das hat ihn nachhaltig gestärkt.“, sagt Katja Beeck. Albert bestätigt das: „Durch meine Paten habe ich Halt und Orientierung, einen Zugang zu einem „normalen“ Leben bekommen. Sie haben mir das Gefühl vermittelt, dass ich immer zu ihnen kommen kann, wenn es mir schlecht geht.“ Durch sie habe er Sicherheit im Leben erhalten. Das hat sich auch auf Alberts Schulnoten ausgewirkt, der zu Beginn der Patenschaft Vieren und Fünfen hatte. „Ich war kein dummer Mensch, sondern habe einfach keinen Sinn darin gesehen. Umso mehr Kontakt ich zu meinen Paten hatte, desto motivierter wurde ich, was aus meinem Leben zu machen.“ Albert ahnt, was aus ihm geworden wäre, hätte er keine Paten gehabt: „Dann wäre mein Leben in eine andere Richtung gegangen. Vermutlich wäre ich auf irgendeiner Schule versifft.“

Familie Franken freut sich sehr über die positive Entwicklung von Albert. „Er hat mehr Mut bekommen, in die Welt zu gehen.“, sagt Alice Franken. Und Albert wird seinen Weg finden, da sind sich seine Paten und das Team des Patenschaftsangebots einig. Er ist dabei Abitur zu machen und möchte anschließend für ein Jahr ins Ausland und dann Jura studieren.

Infoblock

Im Patenschaftsangebot von AMSOC e.V. werden Berliner Kindern mit psychisch erkrankten Elternteilen ehrenamtliche Paten als verlässliche Bezugspersonen vermittelt. Paten kümmern sich regelmäßig um ihre Patenkinder bis mindestens zu deren Volljährigkeit und nehmen sie in Krisenzeiten der psychisch erkrankten Eltern bei sich zu Hause auf. Fachkräfte von AMSOC e.V. bereiten die Freiwilligen auf ihr verantwortungsvolles Ehrenamt vor und vermitteln und begleiten die Patenschaften.

Ehrenamtliche Paten und Verlässlichkeitsgeber gesucht

Nächster Infoabend Paten:

Di, 19.11.2013 um 18:00 Uhr – Eine Anmeldung ist erforderlich.

Das Patenschaftsangebot erhält keine staatliche Förderung und ist daher auf Spenden angewiesen. Vor allem werden so genannte „Verlässlichkeitsgeber“ – Dauerspender und -sponsoren gesucht, die das Patenschaftsangebot langfristig sichern.

Weitere Informationen: www.verlaesslichkeitsgeber.de

Spendenkonten für Einzelspenden

AMSOC e.V. – Patenschaften,

Bank für Sozialwirtschaft BLZ 100 205 00, Konto: 11 898 11